



Uni erhält Parallelrechner

Neue Technologie

Als erste Hochschule in Hessen erhält die Philipps-Universität einen Parallelrechner. Der neue Rechner vom Typ IBM RS/6000 SP, der 3,23 Millionen Mark kostet, wird zur Zeit installiert und soll bereits im November vom Hochschulrechenzentrum in Betrieb genommen werden.

Für die Philipps-Universität bedeutet der Parallelrechner den Einstieg in eine neue Technologie. Er bietet enorme Vorteile bei Anwendungen, die sehr viel Rechnerzeit benötigen. Damit derartige Aufträge in akzeptablen Zeiten erledigt werden können, werden sie beim Parallelrechner auf viele Knoten verteilt. Dabei bearbeitet jeder Knoten einen anderen Teil der Daten.

Der Marburger Parallelrechner verfügt über 35 Knoten, wobei jeder Knoten einer leistungsfähigen Workstation IBM RS 6000 entspricht. Für die Kommunikation untereinander ist jeder Knoten mit jedem verbunden (Hochleistungsswitch). Alle Knoten zusammen haben eine maximale Leistung von ca. 9 GFLOP/s, d. h. 9 Milliarden Gleitkommaoperationen pro Sekunde. Der Arbeitsspeicher beträgt ca. 8 GigaByte, der Plattenspeicher ca. 240 GigaByte. Die Leistung des Parallelrechners entspricht damit mindestens 500 Pentium-PCs.

Die künftigen Benutzer können direkt von ihren Workstations/PCs über das Kommunikationsnetz UMRnet der Philipps-Universität auf den Parallelrechner zugreifen. Im Rahmen des hessischen Hochleistungsrechner-Verbundes steht der Marburger Rechner auch den übrigen hessischen Hochschulen zur Verfügung (mit Zugang über das WIN).

Der Einsatz paralleler Anwendungen ist in Marburg vor allem für Chemiker, Physiker, Physikochemiker, Mathematiker und Informatiker von Interesse. Das Hochschulrechenzentrum bietet allen Benutzern wie üblich Schulung und Unterstützung an.

Herbst 1995